

Krankenkassenbeiträge zahlt zu $\frac{2}{3}$ der Versicherungspflichtige und zu $\frac{1}{3}$ der Arbeitgeber. — Wer in Bergwerken, Fabriken, bei Bauten oder sonst einem Gewerbe beschäftigt ist, wo er leicht zu Schaden kommen kann, ist dem Unfallversicherungsgesetz unterworfen, sobald er jährlich nicht mehr als 2000 Mark verdient. Stößt dem Versicherten bei der Arbeit ein Unfall zu, so erhält er 26 Wochen lang ein Krankengeld; von der 27. Woche ab nach Eintritt des Unfalles zahlt man ihm die Kosten des Heilverfahrens, und im Falle der Erwerbsunfähigkeit hat er Anspruch auf eine Unfallrente. Bei dem Todesfalle des Ernährers haben die Hinterbliebenen desselben ein Anrecht auf Ersatz der Beerdigungskosten und auf eine dauernde Unterstützung. Die Mittel für die Unfallversicherung werden durch die Berufsgenossenschaften aufgebracht, die sich zu diesem Zweck gebildet haben. — Für weniger bemittelte Leute diente als Alters-, Renten- und Kapitalsversicherungsanstalt die sogenannte Kaiser-Wilhelmspende. Diese wurde vom Volke freiwillig gesammelt, als (1878) Frevelerhände auf den Kaiser schossen, um ihn zu töten.

Die Siegessäule. Zur Erinnerung an die Kriege von 1864, 1866 und 1870/71 ist vor dem Brandenburger Thor zu Berlin die Siegessäule erbaut. Den quadratischen Unterbau schmücken vier Reliefs*), welche die Schlacht bei Königgrätz, die Schlacht bei Sedan, den Einzug in Paris und den Einzug der Truppen bei der Heimkehr darstellen. Die offene Halle, welche die Säule umgiebt, enthält ein Mosaik-Gemälde,**) das die Aufrichtung des deutschen Kaiserthums darstellt. Der obere Säulenschaft ist mit drei Ketten erobelter Geschützrohre umgürtet. Oben auf der Säule steht eine vergoldete Borussia.

Das Germaniadenkmal auf dem Niederwald*)** wurde ebenfalls zur Zeit Wilhelms I. erbaut. Es soll an die unvergleichlichen Siege im Deutsch-französischen Kriege erinnern. Den Grundstein zu diesem Nationaldenkmal legte der Kaiser mit den Worten: „Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung, den zukünftigen Geschlechtern zur Nachahmung.“ Auf dem Sockel erblickt man die Reliefs unserer großen Feldherren des Deutsch-französischen Krieges. Oben erhebt sich das Standbild der Germania, das Antlitz gegen Frankreich gerichtet. Hoch in der Rechten trägt sie die deutsche Kaiserkrone, während die Linke sich auf das zur Ruhe gesenkte Schwert stützt. Das Denkmal mahnt uns an die Worte: „Einigkeit macht stark.“

Wilhelms Ende. Kaiser Wilhelm erreichte ein hohes Alter und wurde allgemein geliebt und geehrt. Am 9. März 1888 aber schlug die Todesstunde des 91jährigen Landesvaters. Als ihm vor seinem Ende der Geistliche die Psalmworte vorlas: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?“ sprach er: „Es war sehr schön.“ Später rief der Kaiser den Prinzen Wilhelm in seine Nähe und sprach viel mit demselben. Seine Tochter, die Großherzogin von Baden, richtete die Bitte an ihn, sich nicht durch vieles Reden zu ermüden. Doch der Kaiser antwortete: „Ich habe keine Zeit müde zu sein.“ — Eine große Sehnsucht empfand er nach dem Kronprinzen, der infolge eines Halsleidens in Italien weilte. Kurz vor dem Hinscheiden sprach der Kaiser: „Könnte ich nur den Fritz noch einmal umarmen!“ Leider war ihm dies nicht mehr vergönnt. Die Kaiserin Augusta verweilte an dem Sterbelager ihres Gemahls, bis derselbe die Augen für immer schloß. Als die Nachricht von seinem Ableben bekannt wurde, geriet das ganze

*) Relief = aus der Fläche hervortretendes Bildwerk.

***) Bildwerk aus kleinen zusammengefügten Steinen oder Glasstäben.

***) Der Niederwald ist ein Berg im Taunus und liegt am Rhein zwischen Rüdesheim und Pfmannshausen.